

W.: 2 Violin-Konzerte; 1 Streichquartett, op. 1; einige Variationen und Solostücke für Violine mit Klavier oder Streichquartett oder Orchester; Trio concertant für 3 Violinen, aufgeführt mit den beiden Söhnen am 29. 12. 1847; Das Schicksal der ersten Rose, Lied, 1826.

L.: *R. M. Prosl, Die H., 1947; R. Tenschert, Vater H. Ein Kapitel Wr. Musikhumor, 1947; F. Bremer, Handlex. der Musik, 1882; Moser; Riemann; Wurzbach.*

Hellmesberger Georg jun., Geiger und Komponist. * Wien, 27. 1. 1830; † Hannover, 12. 11. 1852. Ältester Sohn des Vorigen; wurde gleichzeitig mit seinem Bruder Joseph (* Wien, 3. 11. 1828; † Wien, 24. 10. 1893) vom Vater zu einem ausgezeichneten Geiger ausgebildet. Bereits am 12. 3. 1843 traten die beiden Brüder in einem Musikvereins-Konzert mit einem Concertino von J. C. Fuchs auf. Am 11. 2. 1844 gaben sie ihr erstes Konzert, 1847 waren beide 4 Monate in London. Georg wurde 1850 kgl. hannoveran. Hofkonzertmeister, dann Hofkapellmeister.

W.: Opern: Die Favoritin, Graz 1847; Der Tag der Verlobung, Die Bürgerschaft, 1847/48, Hannover 1848; Fiesko (nach Schiller), 1848; La Rose de Péronne, 1849; Der treue Arzt; Palma, oder Die Reise nach Griechenland; Il matrimonio segreto; Les deux Reines — Die beiden Königinnen, op. 100, Leipzig 1887; Große Festouvertüre für Orchester zur Feier des Wr. Bürger-Konzerts am 25. 3. 1848, op. 65; Kammermusik; Lieder; Märsche.

L.: *R. M. Prosl, Die H., 1947; Riemann; H. Riemann, Opernhdb. 1887; Thompson; Wurzbach.*

Hellmesberger Joseph jun., Geiger, Dirigent und Komponist. * Wien, 9. 4. 1855; † Wien, 26. 4. 1907. Schüler seines Vaters, des Hofkapellmeisters Joseph H., in dessen Streichquartett er 1870–87 als ständiges Mitgl. die 2. Geige, sein Bruder Ferdinand (s. d.) das Violoncello spielte. 1870–73 zum ersten Male an der Hofoper engagiert, 1874, obwohl erst 19jährig, Konzertmeister an der Kom. Oper (Ringtheater). 1875 mußte er einrücken, wurde dem Schlagwerk bei der Deutschmeisterkapelle zugeteilt und später Kapellmeister. Nach absolvierter Militärdienstpflicht wurde er Sologeiger in der Hofoper und in der Hofkapelle; 1878 Prof. für Violine am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde. Bis 1881 im Verband des Hofopernorchesters, ging er als Kapellmeister an die Kom. Oper, bei deren Brand er sich nur mühsam retten konnte. 1884–1903 wieder im Verband des Hofopernorchesters, war H. nicht nur Konzertmeister, sondern auch Ballettmusik-Dirigent, 1886 Hofkapellmeister für Ballett und Konzert, 1899, nach H. Richters Abgang, Vize-, und 1900 1. Hofkapellmeister. 1900–03

als Nachfolger G. Mahlers Dirigent der Wr. Philharmoniker. Eines privaten Vorfalls wegen mußte H. seine Stellen am 31. 10. 1903 niederlegen. Er ging als Kapellmeister des Hoftheaters nach Stuttgart, wo auch seine Gattin Wilhelmine, geb. Scheichelbauer, wieder als Schauspielerin auftrat.kehrte jedoch bereits 1905 wieder nach Wien zurück.

W.: Oper: Fata morgana, Hofoper Wien, 1886; Historien-Musik zur Feier der silbernen Hochzeit Franz Josephs I., 1879; Vater Radetzky, Festspiel anlässlich der Enthüllung des R.-Denkmals, 24. 4. 1892; Operetten: Kapitän Ahlström, 1880; Der Graf von Gleichen, 1880; Der schöne Kurfürst, 1886; Rikiki, 1887; Das Orakel, 1889; Der bleiche Gast; Die Doppelhochzeit, 1895; Der Wunderkaffan, 1902; Die Ehejungfrau, 1904; Das Veilchenmäd, 1904; Wien bei Nacht, 1905; Die schöne Liedersängerin, 1905; Die drei Engel, 1906; Mutzi, 1906; Triumph des Weibes, 1906; Der Veilchenkavaler, 1911; Die Schmauswaberl; Drei Schwarzmäntel; posthum: Der Schusterkönig; Nachtfalter; Die beiden Mazzi; Der letzte Fasching; Singspiel: Wr. G'schichten, bearbeitet von O. Jascha, 1934 in der Volksoper; Ballette: Harlekin als Elektriker, 1884; Die verwandelte Katze, 1887; Meißner Porzellan, 1890; Das Licht, 1891; Die fünf Sinne, 1893; Die Perle von Iberien, 1902; Bühnenmusik zu „Der Rattenfänger von Hameln“ für das Ringtheater; Walzer, Polka, Gavotte, Einlagen für Ballette; etc.

L.: *R. M. Prosl, Die H., 1947; Österr. Rundschau 11, 1907, S. 311; F. Hadamowsky-H. Otte, Die Wr. Operette, 1947; Riemann; Thompson.*

Hellweg Konrad Wilhelm, Eisenbahntechniker. * Eutin (Oldenburg), 18. 9. 1827; † Wien 5. 1. 1882. Nach Besuch des Gymn. in Eutin schloß sich H. 1848 den Kieler Studenten an, um am schleswig-holstein. Feldzug gegen Dänemark teilzunehmen. Einen Waffenstillstand im Sommer 1848 benützte er für mathemat. und naturwiss. Stud. an der Univ. Kiel, rückte aber Mitte 1849 wieder ein. Als Lt. wurde ihm der Bau von Befestigungen übertragen. Nach Beendigung des Feldzuges stud. H. an der kgl.-polytechn. Schule in München 1851–53 Bauwesen. Noch 1853 trat er unter Etzel (s. d.) in den Dienst der Schweizer Zentralbahn. Als Etzel 1857 zur Übernahme der Baudir. der Franz Josephs Orientbahn nach Wien berufen wurde, nahm er H., dessen besondere Eignung für den Eisenbahnbau er kennengelernt hatte, nach Wien mit. Er setzte ihn beim Bau der ung. Linie der Franz Josephs Orientbahn und als diese 1859 und er mit ihr von der Südbahn übernommen wurde, bei Streckenumbauten der Wien—Triester Linie, sowie ab 1861 beim Bau der Brennerbahn ein. Nach der 1867 erfolgten Fertigstellung der Brennerbahn wurde H. von den Kon-